

Treffpunkt Alter



Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises gemeinnützige GmbH



mehrfache fechtweltmeisterin
cornelia hanisch



kabarettistische Lesung
susanne hasenstab und emil emaille

2020
Treffpunkt
Alter



moderator
philipp engel



irish folk music
simandl band



basketball-profi
till-joscha jönke



aufsichtsratsvorsitzende
susanne simmler



Hanau
19.02.2020

Wir
gedenken
den Opfern
des
rassistischen
Terroranschlags
von Hanau!

Jahresempfang Treffpunkt Alter S.3

„Sport und Alter – Widerspruch oder Chance?“

Ausgabe
Frühling 2020

APZ-MKK

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Pinnwand	Seite 12	Basketball im Wohnstift Discjockey im Wohnstift
Seite 4	Neues Werbevideo der APZ-MKK	Seite 13	Märchenwoche im Hammersbach Spende der AWO Ronneburg
Seite 5	Interview mit Basketball-Prof Till-Joscha Jönke	Seite 14, 15	Kunst & Kultur erleben
Seite 6	Main-Kinzig-Akademie für Gesundheit und Pflege	Seite 16	Personalien
Seite 7	Neuer Ausbildungsverbund	Seite 17	Ehrenamtsabend
Seite 8	Und wer pflegt morgen?	Seite 18	Interview: warum ehrenamtliches Engagement
Seite 9	Digitalisierung in der Pflege	Seite 19	Bunte Seite
Seite 10	Expertenteam Palliative Pflege	Rückseite	Unsere Sommerfeste 2020
Seite 11	Mobilität im Alltag		

Ihr Kontakt zu den Alten- & Pflegezentren

Service-Hotline: 06184 / 2052.100

www.APZ-MKK.de

Find us on 

Wohnstift Hanau (WSH)

Lortzingstraße 5 • 63452 Hanau
Telefon 06181 / 802-0 • Fax -526
wohnstift.hanau@apz-mkk.de

Stadtteilzentrum an der Kinzig (STK)

Rückertstraße 3 • 63450 Hanau
Telefon 06181 / 50874-00 • Fax -88
stadtteilzentrum.hanau@apz-mkk.de

Altenzentrum Rodenbach (AZR)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-0 • Fax -169
altenzentrum.rodenbach@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Gründau (SZG)

Büdingen Straße 12b • 63584 Gründau-Lieblos
Telefon 06051 / 88 97-0 • Fax -169
seniorenzentrum.gruendau@apz-mkk.de

Kreisruheheim Gelnhausen (KRH)

Holzgasse 23 • 63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 913-0 • Fax -769
kreisruheheim.gelnhausen@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Biebergemünd (SZB)

Nepomukweg 1 • 63599 Biebergemünd-Kassel
Telefon 06050 / 9122-0 • Fax -169
seniorenzentrum.biebergemuend@apz-mkk.de

Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege (AFI)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-182 • Fax -158
afi@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Steinau (SZS)

Viehnhof 3 • 36396 Steinau
Telefon 06663 / 9606-122 • Fax -141
seniorenzentrum.steinau@apz-mkk.de

Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinntal (WGL)

Michaelspfad 2 • 36391 Sinntal-Sterbfritz
Telefon 06664 - 40397-10 • Fax -17
lebensbaum.sinntal@apz-mkk.de

Senioren-Dependancen (SD) im Ronneburger Hügelland

Schulstraße 1 • 63543 Neuberg
Telefon 06183 - 92857-0 • Fax -14
dependancen@apz-mkk.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises
gemeinnützige GmbH
Am Altenzentrum 2 • 63517 Rodenbach

V.i.S.d.P.

Dieter Bien, Geschäftsführer

Redaktion:

Johanna Parthey,
Theodor Vasilache,
Tanya Yagci

Kont@kt zur Redaktion:

Tanya Yagci; Tel. 06184 / 2052.179
E-Mail: treff.alter@altenheime-mkk.de

Fotos (soweit nicht anders angegeben):

Axel Häsler (www.hessen-luftbild.de),
Alten- und Pflegezentren des MKK

Layout & Druck

Wort im Bild/Petr Šimandl
Eichbaumstraße 17b
63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Auflage: 2.400 Exemplare

Erscheint: alle 2 Monate



Weihnachtsspenden statt Geschenken

Dank an die Kreiswerke Main-Kinzig

Einen Scheck in Höhe von 1.250 Euro überreichte der Geschäftsführer der Kreiswerke Main-Kinzig, Bernd Schneider, an das „Expertenteam Palliative Pflege (EPP-Team)“ im Wohnstift Hanau und den Verein LaLeLu aus Bruchköbel-Rossdorf. Bernd Schneider sei durchaus bewusst, dass während der Zeit des Abschiednehmens und der Trauer Geld keine Rolle spiele. „Aber wir können einfach jemandem eine kleine Freude bereiten, mit einer kleinen Aufmerksamkeit helfen. Und wir bringen damit unsere aufrichtige Wertschätzung für die Leistung der begleitenden Personen zum Ausdruck“, erklärt er die Beweggründe für die Weihnachtsspende.

Dank an Firma Metzler aus Bad Orb

Einen Scheck in Höhe von 1.000 € überreichte Ute Metzler im Namen der Metzler GmbH & Co KG an das Seniorenzentrum Biebergemünd. Robert Steingrübner (stellv. Geschäftsführer der APZ-MKK) und Liane Geis (Pflegedienstleiterin Biebergemünd) nahmen mit Freuden den Scheck entgegen und garantierten, dass die Spende wie auch in den vergangenen Jahren zum Wohle der Bewohner eingesetzt wird. So wurde die Weihnachtsspende aus 2018 für Sonnenschutz und Materialien für die Soziale Betreuung genutzt.



Jetzt noch anmelden und Platz sichern! Gesundheitsfördernde Übungen für Sicherheit im Alltag

Kräftigen Sie Ihre Muskulatur und erlernen Sie effektive Methoden, die Körper und Geist in Balance bringen. Mit unserem Angebot für betagte Bürger aus Hanau, "Bewegt in Balance - bis ins hohe Alter" können die Besucher des Kurses Kraft und Gleichgewicht trainieren. Geleitet wird der Kurs von Silvia Lückhardt, Dipl. Gesundheitsförderin und Gesundheitsmanagerin bei den APZ-MKK, gemeinsam mit Christiana Rehner (Betreuungskraft nach § 43 a im Wohnstift Hanau). Die Übungsstunden finden bei einem gemeinsamen Mittagessen aus der Wohnstift-Küche ihren Abschluss. Das Angebot startet am 1. April, Anmeldungen nimmt das Seniorenbüro Hanau, Karin Dunkel, entgegen.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Neues Werbe-Video

„Bei den APZ-MKK musst du kein Hochleistungssportler sein“

Der Profi-Basketballspieler Till-Joscha Jönke, und der deutsche Rekordhalter im 100m-Lauf, Julian Reus, spielen im aktuellen Werbevideo der APZ-MKK mit. Gemeinsam mit Erika Berger und Hans Jakob Kiefer, zwei Bewohnern des Stadtteilzentrums an der Kinzig, werben sie für den Altenpflegeberuf bei den APZ-MKK. Wie im Werbefilm herrschte auch bei den Dreharbeiten eine lockere und herzliche Atmosphäre. Die sympathischen Sportler Jönke und Reus, die beide ehrenamtlich im Film mitwirken, kamen gleich ins Gespräch mit ihren „Schauspielkollegen“. Im Anschluss an die Dreharbeiten, bedankte sich der Geschäftsführer der Alten- und Pflegezentren, Dieter Bien auch beim Geschäftsführer der Baugesellschaft Hanau, Jens Gottwald, der den Kontakt zu den Sportlern hergestellt hat. Gottwald, seinerseits Kuratoriumsmitglied der Sportstiftung Hessen, war viele Jahre im Management der White Wings und gilt als Vater des Hanauer Basketball-Erfolges.



Interview mit Basketball-Profi Till-Joscha Jönke

Der Profi-Basketballer der Hanau White Wings hatte während der Dreharbeiten sichtbar seine Freude. In einem Interview erklärt er seine Beweggründe und lässt uns an seinen Eindrücken teilhaben.

Herr Jönke ganz ehrlich, was war Ihr erster Gedanke, als Sie für das Video zur Gewinnung von Pflegekräften angefragt wurden?

Mein erster Gedanke war: „Dieses Projekt will ich unbedingt unterstützen!“ Ich glaube, dass die Altenpflege eine unterschätzte und enorm wichtige Stütze in unserer Gesellschaft ist, die leider viel zu selten Aufmerksamkeit bekommt und deswegen auch Probleme bei der Personalfindung hat. Privat kommt noch hinzu, dass meine eigenen Eltern langsam in ein Alter kommen, wo dieses Thema immer relevanter wird und ich mir für sie die bestmögliche Betreuung wünsche.



Wie haben Sie das Zusammenspiel mit den beiden Bewohnern Frau Berger und Hr. Kiefer empfunden? Gab es große Berührungsängste zwischen den Generationen?

Es war toll! Ich habe beide Persönlichkeiten als sehr offen und lustig wahrgenommen. Das hat auch dazu geführt, dass der gesamte Drehtag eine sehr angenehme Angelegenheit wurde. Super fand ich auch, dass wir uns in der Pause, bei einem gemeinsamen Mittagessen, noch besser kennenlernen durften. Den Austausch über das Leben aus unterschiedlichen Perspektiven haben, glaube ich, alle als bereichernd empfunden. Es gab absolut keine Berührungsängste, ganz im Gegenteil!

Das klingt nach einem sehr unterhaltsamen Drehtag.

Ja, definitiv! Es hat sehr viel Spaß gemacht! Ich hoffe, dass wir mit diesem Video bzw. dieser Kampagne das Interesse junger Leute wecken und ihnen so die Ausbildung zur Pflegekraft schmackhaft machen konnten.

Ihr Alltag spielt sich in einer ganz anderen Welt ab. Was hat Sie dazu bewogen, dieses für uns so wichtige Thema zu unterstützen?

Ich denke es ist ein wichtiges Thema für jeden. Mein Körper erinnert mich auch immer mal wieder daran, dass ich nicht unsterblich bin ;-). Schließlich altern alle. Deswegen war es sofort



klar, dass ich bei dem Projekt mitmache! Jeder kann im Leben in eine Lage kommen, in der er auf Hilfe angewiesen ist, ganz besonders im Alter. Grundsätzlich würde ich mir wünschen, dass unter den Menschen größere Offenheit und Hilfsbereitschaft herrscht. Anstatt das Alter an den Rand der Gesellschaft zu rücken, könnten meiner Meinung nach eher alle davon profitieren, wenn sich die Generationen nah sind und voneinander lernen. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und ich bedanke mich, dass ich ein Teil von diesem tollen Projekt sein durfte.

Lieber Herr Jönke, wir danken Ihnen für die Unterstützung und Ihren Einsatz. Jetzt wünschen wir Ihnen und den Hanau White Wings zunächst einmal viel Erfolg bei den anstehenden Playoffs.

Kompetenzen vereinen, Synergien nutzen

Die Main-Kinzig-Akademie für Gesundheit und Pflege

Fragt man derzeit in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten nach dem aktuell größten Problem der Pflege, so wird in seltener Einmütigkeit der wachsende Mangel an qualifiziertem Personal genannt. Dieses Problem kennen natürlich auch seit Jahren die Pflegeeinrichtungen des Main-Kinzig-Kreises. Zusätzlich entfacht wurde die politische Diskussion um dieses Thema durch die Statistiken des Hessischen Pflegemonitors, der für die Region alleine einen Mangel von 1.400 Pflegefachkräften innerhalb der nächsten 15 Jahre prognostiziert.

Bundesweit kursieren hierzu die unterschiedlichsten Vorschläge: die Verpflichtung von Arbeitslosen für die Pflege, der Einsatz der Flüchtlinge in der Pflege oder die verstärkte Anwerbung von Pflegefachkräften aus dem Ausland sind einige der Ideen, die in ihrer Umsetzung aber bisher noch keinen Wendepunkt eröffnen konnten.

Im Main-Kinzig-Kreis geht die Politik nun einen anderen Weg. In den kreiseigenen Unternehmen gibt es eine Krankenpflegeschule, eine Altenpflegeschule sowie ein Fort- und Weiterbildungsinstitut, welche sich jetzt zu einer Kooperation namens Main-Kinzig-Akademie für Gesundheit und Pflege zusammenschließen. Auslöser für diese Kooperation ist die neue generalistische Pflege-



Einsatz digitaler Medien während der Ausbildung

ausbildung, welche ab 2020 die bisherige Krankenpflege-, Kinderkrankenpflege- und Altenpflegeausbildung auf sich vereint. In einer dreijährigen Ausbildung müssen die künftigen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner dann praktische Ein-

sätze in unterschiedlichsten Einsatzorten von der Klinik bis zur ambulanten Pflege absolvieren. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, ergänzen sich daher die Pflegeschulen des Kreises mit ihren Kompetenzen innerhalb der Main-Kinzig-Akademie.

Gleichzeitig soll die Attraktivität dieser vielseitigen Berufsausbildung für interessierte Menschen in der Weise gesteigert werden, dass mit steigenden Ausbildungszahlen auch dem Mangel an Pflegekräften entgegen gewirkt wird. In der schulischen Ausbildung wird dies durch ansprechende und neue Lehrmethoden gefördert, wie den Einsatz von digitalen Medien. Daneben werden sogenannte Skills Labs entwickelt. Dies sind nachgestellte Operationsräume oder Altenpflegeappartements, in denen Standardsituationen jenseits des fordernden Pflegealltags veranschaulicht und angeleitet werden können. Damit diese Pläne auch umsetzbar sind, plant der Main-Kinzig-Kreis den Bau eines Akademiegebäudes, in welchem dann die Pflegeschulen unter einem Dach zu der Akademie vereinigt werden können. Mit der Standortfrage wie auch der Ausgestaltung der neuen Main-Kinzig-Akademie beschäftigen sich aktuell der Kreistag und der Kreisausschuss, wobei ein ungemein hohes öffentliches Interesse an diesem ambitionierten Vorhaben spürbar ist.



Lernen in einem Skills Lab, einem der Realität nachempfundenen Labor

Ausbildungsverbund gegründet

Erster neuer Ausbildungslehrgang ab April

Mit dem am 1. Januar 2020 in Kraft getretenen Pflegeberufe-Gesetz sind die drei Berufsbilder Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einem generalistischen Ausbildungslehrgang, mit dem Abschluss als Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann, zusammengeführt worden. Bereits vor Inkrafttreten des Gesetzes, hat der Main-Kinzig-Kreis die entsprechende Vorarbeit geleistet, damit die beiden bisher unabhängig voneinander arbeitenden Pflegeschulen, in der Main-Kinzig Akademie für Gesundheit und Pflege aufgehen. Mit der Gründung des Main-Kinzig Ausbildungsverbundes am 1. Januar 2020, hat der Main-Kinzig-Kreis als erster Landkreis in Hessen mit der praktischen Umsetzung der neuen Pflegeausbildung begonnen. Am 1. April startet der erste gemeinsame Ausbildungslehrgang in der generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann.

Bei der kürzlich erfolgten Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen den Pflegeschulen und

den berufspraktischen Ausbildungsstellen sprach der Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Thorsten Stolz, von einem bedeutenden Schritt für die Zukunft der Pflege. „Die Gründung des Ausbildungsverbunds Anfang des Jahres war der Startschuss für die Main-Kinzig-Akademie für Gesundheit und Pflege“, so der Landrat. Er betonte, was in den vergangenen Monaten bereits erreicht wurde. Dem stimmte auch die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler zu: „Die Lehrkräfte beider Pflegeschulen haben eng zusammengearbeitet, um der generalisierten Pflegeausbildung einen inhaltlichen Rahmen zu geben. Durch die enge Abstimmung zwischen dem Projektbeauftragten Volker Klug sowie den Leitungen der beiden Pflegeschulen, Monika Bernd und Elisabeth Gottschalk, spricht der Ausbildungsverbund bereits jetzt mit einer Stimme.“

Sowohl Susanne Simmler als auch Thorsten Stolz bedauerten, dass das, was bereits erreicht wurde, angesichts der Frage nach dem zukünftigen



Dieter Bien unterzeichnet für die APZ-MKK den Kooperationsvertrag.

gen Standort der Akademie, nicht immer ausreichend gewürdigt wird. Umso mehr zeigten sich beide erfreut, über die zahlreich erschienenen Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen der Kooperationseinrichtungen. In der Aula des Bildungshauses in Gelnhausen unterzeichneten die berufspraktischen Ausbildungsträger anschließend den Kooperationsvertrag mit dem Ausbildungsverbund. Nachdem mehr als dreißig Unterschriften getätigt wurden, bedankten sich die Institutsleiterin des Aus- und Fortbildungsinstituts für Altenpflege Geschäftsbereich Ausbildung, Monika Bernd, und die Leiterin der Akademie für Gesundheit, Elisabeth Gottschalk, bei den anwesenden Lehrkräften und den Kooperationseinrichtungen und sprachen über die Vorzüge der neuen generalisierten Ausbildung.



Daumen hoch für den neuen Ausbildungsverbund.

Auf der Suche nach Personal Und wer pflegt morgen?

Im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel und dem aufkommenden Fachkräftebedarf wird immer wieder der Einsatz ausländischer Pflegekräfte diskutiert. In einer globalisierten Arbeitswelt ist Migration eine zunehmende Selbstverständlichkeit. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese nur durch eine kultursensible Integration erfolgreich sein kann und nicht zu einer fachlichen Ausblutung der Herkunftsländer führen darf. Zahlreiche Institutionen in der Altenpflege haben bisher noch keine gezielten Aktionen zur Anwerbung ausländischer Kräfte eingeleitet. Gleichwohl beobachten sie entsprechende Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt, die in vielen Fällen häufig jedoch nur mit erheblichem finanziellen Aufwand und äußerst geringen Erfolgsquoten verbunden sind. Darüber hinaus zeigen sich gerade in der Langzeitpflege oft

erhebliche Barrieren in Sprache, Kultur und den unterschiedlichsten Qualifikationsniveaus. „Konkret werden wir uns in den kommenden Monaten explizit damit beschäftigen, junge Menschen aus dem Ausland für die Ausbildung zu gewinnen und dabei Aspekte wie kulturelle Nähe und Sprachförderung zu priorisieren. Wir werden dabei aber auch die jungen Menschen selbst sowie die ausländischen Arbeitsmärkte und deren Eigenbedarfe für die Pflege im Auge behalten“, erläutert Bien die Strategie des kommunalen Unternehmens. Der Fokus der Personalakquise wird aber auch künftig auf dem örtlichen und regionalen Arbeitsmarkt liegen. Dazu müssen sich die Pflegeeinrichtungen als Arbeitgeber attraktiver machen sowie gesundheits- und familienfreundlichere Arbeitsbedingungen schaffen. Noch mehr gefordert sind allerdings die Politik sowie die Verbände der Selbstverwaltung.

„In der Altenpflege wird deutlich mehr Personal, ein veränderter Personalmix, eine insgesamt bessere Bezahlung, eine andere Refinanzierungsform, ein besseres Image und eine gesamtgesellschaftliche Anerkennung der Aufgabe benötigt“.

Für einen Erfahrungsaustausch lud der Geschäftsführer Herbert Fanese vom FachPflegeZentrum Bergstraße in die Unternehmenszentrale ein. Hier hat er sich mit der Unternehmensleitung und den Einrichtungsleitungen der zwölf Pflegeeinrichtungen über die Themen Digitalisierung und Personalakquise ausgetauscht. So berichtete Fanese von seinen Erfahrungen bei der Nutzung sozialer Netzwerke zur Personalgewinnung und dem Einsatz digitaler Hilfsmittel. Dabei betonte er, dass diese - richtig eingesetzt - zu einer Entlastung der Pflegekräfte beitragen können, aber eben kein Allheilmittel seien. Bei seiner Strategie zur Personalgewinnung bewirbt sich Fanese bei seinen potentiellen Mitarbeitern als „zukünftiger Chef“. Um möglichst viele potentielle Bewerber zu erreichen, nutzt er neben den sozialen Netzwerken, auch einen Autoanhänger auf dem ein großes Werbeplakat angebracht ist. Diesen Plakat-Anhänger parkt er an stark frequentierten Orten und dort, wo er potentielle Bewerber vermutet. Mit dieser kreativen Strategie, konnte das FachPflegeZentrum bereits mehrere Mitarbeiter gewinnen. Daneben erzählte Fanese von den Anfängen des FachPflegeZentrums, als er 2014 die Idee für eine moderne und innovative Pflegeeinrichtung hatte und davon, wie aus einer Idee Wirklichkeit wurde.



8 Herbert Fanese (vorne 4.v.r.) zu Gast in der Unternehmenszentrale

Main-Kinzig-Kreis gibt Zuschuss in Höhe von einer Million Euro

Digitalisierung in der Pflege – für ein Mehr an Lebensqualität

Für die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises ist das Thema Digitalisierung von zentraler Bedeutung, sowohl im Hinblick auf das Wohl der Bewohner, als auch zur Entlastung des Pflegepersonals. Ein Zuschuss des Kreises in Höhe von einer Million Euro soll den Ausbau der digitalen Infrastruktur unterstützen. Ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung ist die laufende Anbindung der zwölf Einrichtungen an das Glasfasernetz für schnelles Internet. Um den veränderten Gewohnheiten einer zukünftigen Bewohnergeneration im Umgang mit digitalen Medien entsprechen zu können, werden jetzt sowohl die bestehenden Einrichtungen, als auch die im Bau befindlichen Häuser schrittweise mit flächendeckendem WLAN-Zugang und neuen Netz-

werkanschlüssen in den Bewohnerzimmern ausgestattet. Letztere Maßnahme ist notwendig, um zukünftig die Pflegedokumentation zu vereinfachen, bei der bald Tablets zum Einsatz kommen sollen. Auch, um neuartige, digitale Pflegebetten, wie derzeit eines im Altenzentrum Rodenbach eingesetzt wird, nutzen zu können, ist eine Anbindung an leistungsfähige, digitale Infrastruktur notwendig.

Bei einer Vorführung des digitalen Bettes im November 2019 konnte sich Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler von den Vorteilen dieser Innovation im Pflegebereich überzeugen. Spezielle Wiegesensoren sind in der Lage, die Aufstehabsicht eines Bewohners zu registrieren, und senden ein Rufsignal an die Pflegekräfte. „Dadurch können beispielsweise

Stürze durch eine Pflegekraft verhindert werden“, erläuterte Christina Müller, die Pflegedienstleiterin des Altenzentrums. Eine Funktion, mit der sich die Höhe des Bettes einstellen lässt, ein Bremsassistent und eine zusätzliche Seitensicherung, die Stürze aus dem Bett verhindern helfen soll, gewährleisten eine sichere Lagerung der Bewohner. Eine integrierte ausziehbare Mobilisationshilfe unterstützt Bewohner darin, selbstständig aufstehen zu können. Für die Bewohner bedeutet dies vor allem ein Plus an Sicherheit und Komfort in ihrem Alltag. Zunächst soll die neue Einrichtung der APZ-MKK in Jossgrund-Pfaffenhausen flächendeckend mit dieser innovativen Technik am Bett, die Bewohner unterstützt und das Personal entlastet, ausgestattet werden. Geschäftsführer Dieter Bien betonte, dass die neuen Pflegebetten nach und nach in allen Einrichtungen angeschafft werden sollen.

Nach Kalkulation der Geschäftsführung werden die Kosten aller geplanten Maßnahmen im Bereich Digitalisierung bei circa sechs Millionen Euro liegen. Den Großteil werden die Alten- und Pflegezentren aus eigenen Mitteln finanzieren, zusätzlich sollen Fördermittel aus dem Pflegepersonalstärkungsgesetz verwendet werden. „Der vom Kreisausschuss bewilligte Zuschuss ist eine große Unterstützung für unsere Bemühungen um einen schnellen Ausbau unserer digitalen Infrastruktur“, so Geschäftsführer Bien.



Über das neue digitale Pflegebett freuen sich mit Susanne Simmler (Mitte) und Dieter Bien (rechts) Myriam Dehene, Christina Müller und Nils Kornherr (von links nach rechts)

Ein Modellprojekt erregt Aufmerksamkeit

Das Expertenteam Palliative Pflege im Wohnstift Hanau



Dr. Maria Haas-Weber und Susanne Simmler 2018 bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages

Wann ist ein pflegebedürftiger Mensch gut versorgt? Was ist jenseits von Pflege-TÜV und MDK-Noten der Maßstab für eine gute Pflege? Diese Fragen beschäftigen Pflegekräfte, Verantwortliche in der Pflege und natürlich vor allem die in Pflegeeinrichtungen lebenden Menschen.

Antworten auf diese Fragen suchen auch die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises – gemeinsam mit dem Förderverein für Palliative Patienten-Hilfe Hanau e.V., der Arbeitsgemeinschaft Hospiz und einigen Ärzten. So waren insbesondere die Aufsichtsratsvorsitzende der Alten- und Pflegezentren, Susanne Simmler, und die Vorsitzende des Fördervereins, Dr. Maria Haas-Weber, die Initiatoren für den Aufbau der Palliativ-Oase und des Expertenteams Palliative Pflege (kurz EPP-Team) im Wohnstift Hanau.

Vom lateinischen „Pallium = der Mantel“ abgeleitet, meint dieser Begriff nichts weniger als eine umhüllende Sorgeskultur, die heute die meisten Menschen benötigen, die in eine Altenpflegeeinrichtung einziehen. Die Palliativ-Oase wurde Ende 2015 ins Leben gerufen, das EPP-Team entstand – dank der Förderung des Vereins – im Oktober 2018.

Unter Leitung von Silvia Fuß unterstützen seit Oktober 2018 drei Mitarbeiterinnen im Wohnstift Hanau die Pflege in der Versorgung von schwerstkranken oder sterbenden Bewohnern. Jedes Teammitglied hat eine Palliativ-Care-Ausbildung. Sie erfassen die Bedürfnisse und Wünsche, stimmen ärztlicherseits die zu erwartenden Symptome und die entsprechenden Maßnahmen ab und



kommunizieren diese. Außerhalb des Dienstes sind sie mit ihrem fachlichen Rat telefonisch erreichbar. „Im Ergebnis hat sich die palliative Versorgung seitdem signifikant gebessert, Klinikweisungen des betreuten Bewohnerkreises konnten seitdem deutlich reduziert werden“, freut sich Stephan Hemberger, Einrichtungsleiter im Wohnstift Hanau. Mittlerweile erfährt das Projekt bundesweite Aufmerksamkeit. Ziel ist ab Herbst 2020 eine flächendeckende Umsetzung im gesamten Unternehmen.



Dr. Maria Haas-Weber (links) und Silvia Fuß (2. von rechts) beim Jahresempfang Treffpunkt Alter 2019 im Gespräch mit Phillip Engel und Prof. Giovanni Maio zum Thema „Pflege als Sorge um den Anderen“

Mobilität im Alltag

Bewegungsparcours in unseren Einrichtungen

Mann und Frau weiß eigentlich dass Bewegung „in jedem Alter“ dem Körper und dem Geiste gut tut. Dennoch fällt es vielen Menschen, vor allem älteren Personen, aus unterschiedlichen Gründen schwer, sich der Bewegung zuzuwenden und sich somit die vorhandene Mobilität und Beweglichkeit beizubehalten. Um die regelmäßige Bewegung noch leichter in den Alltag einzubinden, hat das Betriebliche Gesundheitsmanagement in der Senioren-Dependance Hammersbach einen Bewegungsparcours eingerichtet. Stellvertretende Hausleiterin Anja van de Sand griff für die Senioren-Dependance Hammersbach als erste Einrichtung den Ansatz auf, so dass hier der erste Parcours entstand. Damit soll erreicht werden, dass Passanten, seien es

Venentraining, Gleichgewichtsschulung wenn Übung nur mit einer Hand bzw. frei ausgeführt bzw. am festgestellten Rollator ausgeführt wird



*Variante, selbe Übung am Rollator (Für sichere Bewohner!)
Auf die Zehenspitzen kommen und wieder absenken – 4-8 x*

Bewohner, Mitarbeiter oder auch Besucher der Einrichtungen, regelmäßig zu kleinen Bewegungsübungen animiert und motiviert werden. „Das Besondere daran ist, dass man sich nicht gezielt zur Bewegung überwinden oder zwingen muss, sondern im Vorbeigehen diese Übungen umsetzen kann, so dass die Bewegung nicht zu einer unüberwindbaren Hürde oder Belastung wird“, erläutert Silvia Lückhardt, Koordinatorin für das betriebliche Gesundheitsmanagement bei den APZ-MKK. Sie ergänzt: „Im höheren Alter kommt es nicht darauf an, Höchstleistungen zu erzielen, aber ganz ohne Bewegungsreize rosten unsere motorischen Fähigkeiten ein und verkümmern. Bei unserem Parcours können sie zeitunabhängig trainieren und bei regel-

Übersteigen von Hindernissen: Kraft, Gleichgewichtsschulung, Koordination, Wahrnehmungsschulung



Festhalten (1 Hand) am Handlauf und Gegenstände (hier Handtücher) übersteigen. Knie beim übersteigen hoch nehmen. Frei übersteigen – 4-8 x

mäßiger Durchführung werden sie schnell eine Verbesserung spüren. Alle Übungen sind leicht im Alltag umsetzbar und benötigen nicht viel Raum. Wer sich unsicher ist, kann auf die Unterstützung einer Betreuungskraft zurückgreifen.“

Die nächsten Bewegungsparcours sind bereits in Arbeit, sie werden im Seniorenzentrum Biebergemünd und Lebensbaum Sinntal entstehen, sukzessive soll der Parcours in den Alltag weiterer Einrichtungen der APZ-MKK eingebunden werden. „Unser Ziel ist es, die Mobilität der Bewohner mit Unterstützung der Betreuungskräfte zu fördern, so dass diese regelmäßig in den Alltag der Bewohner eingebunden werden kann“, so Lückhardt.

Gleichgewichtsübung



Frei im Raum mit den Armen pendeln – 4-8 x

„Toll, dass diese Idee umgesetzt wurde“ Im Wohnstift Hanau wird Basketball gespielt

Im Wohnstift Hanau finden täglich vielfältige Aktivierungsangebote statt. Nun gibt es ein neues Angebot: Basketballspielen. Die Idee dazu entwickelten Cristiana Rehner und Bewohner gemeinsam, als es um das Thema „Bewegung“ ging. Auch bei Cordula Delp, der Leiterin der sozialen Betreuung im Wohnstift, stieß die Idee sofort auf offene Ohren und ein mobiler Basketballkorb wurde gekauft. Nun wird



Cristiana Rehner stützt einen Bewohner während eines Wurfes

regelmäßig Basketball im Wohnstift gespielt. Unter den Spielern befinden sich auch einige, die auf den Rollstuhl angewiesen sind und mit Unterstützung für einen Moment stehen können. Diesen Bewohnern hilft Cristiana Rehner und gibt ihnen während des

Wurfs sicheren Halt. Für Rollstuhlfahrer, die nicht stehen können, wird ein Korb auf den Boden gestellt, den sie treffen müssen. So können sich Bewohner mit unterschiedlichen körperlichen Fähigkeiten gemeinsam an dem Spiel beteiligen. Damit das Ganze auch den sportlichen Ehrgeiz weckt,

werden Punkte vergeben und die Ergebnisse notiert, Bälle in verschiedenen Farben werden eingesetzt, mit denen unterschiedliche Punktzahlen erreicht werden können. Alle sind mit Spaß dabei und spielerisch wird die Beweglichkeit und Koordination gefördert. Das Basketballspiel zeigt, dass sich die Interessen von pflegebedürftigen Bewohnern in stationären

Einrichtungen auch verändern können. Ein weiteres gelungenes Beispiel für die Bedeutung, Bewohner in die Gestaltung des Alltags einzubeziehen, die Bewohner freuen sich über das Angebot: „Toll, dass diese Idee umgesetzt wurde.“

Disco für Bewohner mit Musik der 50er, 60er und 70er Jahre Discjockey Leon legt im Wohnstift Hanau auf



Die Mitarbeiter Yvonne Menge und Alexander Schade mit Bewohnern

Ein nostalgischer Disco-Abend, der den Gästen Gelegenheit bot, in Jugenderinnerungen zu verweilen, fand im Wohnstift Hanau statt. Disc-Jockey Leon Literski legte beliebte deutsch-

und englischsprachige Hits aus den 50er, 60er und 70er Jahren auf. Mit großem Aufwand hatten die Fachkräfte der Sozialen Betreuung mit Unterstützung der Bewohner die Disco im Blauen Saal der Einrichtung vorbereitet, dekorative Papierblumen und Peace-Zeichen gemeinsam gebastelt. Neben Toast-Hawaii, den Küchenleiter Siegfried Rakoczy zubereitete, und Käseigeln wurde auch Bier der Brauerei Nicolay angeboten, die bis 1962 eigenständig in Hanau produziert hatte. Passende Etiketten hatten Betreuungskräfte für diesen Abend

hergestellt. „Dass ich nochmal eine Disco erlebe, hätte ich nicht gedacht“, zeigte sich ein Besucher beeindruckt von Discokugel und der Liebe zum Detail. Viele weitere positive Rückmeldungen haben die Arbeitsgruppe, die auf Anregung des Einrichtungsleiters Stephan Hemberger hin ein neues musikalisches Angebot für die jüngere Bewohnergeneration geschaffen hatte, in Ihrem Tun bestärkt: „Aufgrund der positiven Resonanz, wird dieses Jahr eine weitere Disco stattfinden.“, versprach Cordula Delp, Leiterin der Sozialen Betreuung.

Bewohner tauchen in die Märchenwelt der Brüder Grimm ein

Märchenwoche in der Senioren-Dependance Hammersbach

Von der Dekoration, über das Unterhaltungsprogramm, bis hin zu den Speisen - eine Woche lang drehte sich in der Senioren-Dependance Hammersbach alles um die Märchen der Brüder Grimm. Jeden Tag hatten die Bewohner Gelegenheit, selbst aktiv zu werden. Backen, Basteln und Bewegungsspiele sorgten für Abwechslung. Im Vorfeld entschieden die Senioren welcher Wochentag welchem Märchen gewidmet sein sollte. Gemeinsam dekorierten sie mit Betreuungskräften das Haus, sodass in den Räumen überall in einzigartige Welten entstanden. „Es waren so viele



Im Foyer der Senioren-Dependance wurde während der Märchenwoche ein Märchen-Quiz angeboten.

Kolleginnen und Kollegen in die Vorbereitungen eingebunden, dass man von einem echten Gemeinschaftsprojekt sprechen kann“, erklärte die Fachkraft für Soziale Betreuung, Karin Bolz.

In den Pflegeeinrichtungen des Kreises finden seit letztem Jahr regelmäßig Märchenwochen bzw. Brüder-Grimm-Tage statt. „Mit den vertrauten Märchen der Brüder Grimm können bei den Bewohnern Kindheitserinnerungen geweckt und Wohlbefinden erzeugt werden“, so Dieter Bien. Obwohl die Grimm'schen Märchen im Mittelpunkt stehen, kommen auch die Geschichten anderer

beliebter Märchenerzähler nicht zu kurz, beispielsweise die berührenden Märchen von Hans Christian Andersen.

Garten der Senioren-Dependance Ronneburg gedeiht

AWO Ronneburg unterstützt Garten-AG mit Spende

Mit einem Spendenscheck über 200 € besuchten Edeltraud Zuschlag, Edgar Kreuzer und Friedhelm Kleine von der AWO Ronneburg Ende Januar die Senioren-Dependance und überreichten diesen an Einrichtungsleiter Michael Mandt und Hausleiterin Ellen Weckerlein. Mit dem Scheck unterstützt die AWO Ronneburg bereits zum zweiten Mal die naturnahe Gartengestaltung in der Senioren-Dependance. Trotz des Winters besichtigten die Besucher bei einem Rundgang die zwei Pflanzbeete, die

im Herbst letzten Jahres gemeinsam mit den Bewohnern des Hauses und unter fachlicher Anleitung der Land-

schaftsarchitektin Iris Sparwasser angelegt wurden. Durch die naturnahe und insektenfreundliche Gestaltung der Beete hofft die Einrichtung, einen kleinen Beitrag zum Naturschutz der Region leisten zu können. Mandt und Weckerlein freuen sich bereits gemeinsam mit den Bewohnern und der Leiterin der Sozialen Betreuung, Meike Maurer, auf den anstehenden Frühling: „Einigen Bewohnern bereitet es viel Freude im Garten zu arbeiten.“



Michael Mandt, Edeltraud Zuschlag, Edgar Kreuzer, Friedhelm Kleine und Ellen Weckerlein bei der Übergabe des Schecks

Nostalgieperlen im Seniorenzentrum Biebergemünd

Kunst und Kultur **ERLEBEN**

Eine Ukulele und zwei mitreißende Stimmen - das ist alles was die „Nostalgieperlen“ brauchen, um ihr Publikum auf eine musikalische Reise in die Zeit der Schlager mitzunehmen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Angela Scochi (Gesang und Ukulele) und Christian Kerkhoff (Gesang und Rhythmus) unterhielten ihr Publikum mit bekannten und beliebten Schlagern aus den 50er und 60er Jahren, darunter Titel wie „Zwei kleine Ita-



liener“ oder „Liebeskummer lohnt sich nicht“. Die Gäste, darunter Bewohner, Angehörige und Ehrenamtliche, sangen bei vielen Liedern mit und ließen sich vom spritzigen und humorvollen Auftritt der beiden professionellen Sänger und Musical-Darsteller, die unter anderem bei den Brüder-Grimm-Festspielen engagiert waren, mitreißen.

Russische Volkslieder im Stadtteilzentrum an der Kinzig

Kunst und Kultur **ERLEBEN**

Die Domra, ein hierzu-land weniger bekanntes Instrument, stand im Mittelpunkt eines Konzerts, mit dem die Bewohner des Stadtteilzentrums an der Kinzig in das neue Jahr gestartet sind. Das dreisaitige Lauteninstrument ähnelt einer Balalaika und stammt wie diese aus Russland. Bei seinem Konzert begeisterte Vladimir Vinigradov die Bewohner mit russischen Tänzen und Volksliedern aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Um die



Vielseitigkeit des Instruments zu präsentieren, spielte er daneben auch bekannte und beliebte Melodien aus Deutschland und Amerika, wie beispielsweise „Lillie Marleen“. Einige Bewohner schunkelten zu den Liedern, andere sangen sogar mit - zwischen den einzelnen Titeln klatschten die Bewohner Beifall. So spielte Vinigradov als Zugabe noch das berühmte Lied „Kalinka“. Einrichtungsleiterin Ludmila Knodel bedankte sich anschließend bei Vinigradov und lobte ihn als Virtuosen auf der Domra.

Neujahrskonzert in der Senioren-Dependance Hammersbach

Kunst
und
Kultur

ERLEBEN

Mit einem Neujahrskonzert stimmte das Altenstadt-Trio die Bewohner der Senioren-Dependance Hammersbach auf das neue Jahr ein. Das Trio, bestehend aus Helga Janssen, Ingo Waldschmidt und Simone Wagner, verzauberte das Publikum dabei mit Volksliedern und klassischen Stücken, darunter Titel wie „Es waren zwei Königskinder“, „Heidschi Bumbeidschi“ und „Winter ade, scheiden tut weh“. Zum Repertoire des Trios gehörten Klavierstücke ebenso, wie Lieder mit Gitarrenbegleitung, aber auch Gedichte zum Thema Neujahr. Die Gäste, darunter Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter der Einrichtung, sangen und

schunkelten bei vielen Liedern mit. Zwischen den Liedern gab es viel Beifall für das Trio. Daneben kam bei den Gästen besonders auch die liebevoll gestaltete Bühnendekoration an. Passend zum Jahresbeginn war die Bühne mit einer Schornsteinfeger-Figur, Silvester-Feuerwerk, aus Papier gebastelten Glücksschweinchen und



anderen neujährlichen Accessoires geschmückt.

Candlelight-Dinner im Seniorenzentrum Steinau

Kunst
und
Kultur

ERLEBEN

Ein exklusives Drei-Gänge-Menü bei Kerzenschein, musikalisch untermalt durch das Musiker-Duo Stephan Herget und Theo Ruppert – beim Candlelight-Dinner im Seniorenzentrum Steinau genossen rund 50 Bewohner

und Angehörige eine Abendveranstaltung, bei der keine Wünsche offen blieben. Vom festlichen Ambiente, über die passende Dekoration, bis hin zu selbstgebastelten Mode-Accessoires - wie das für die Zeit typische Stirn-

band mit Feder - war alles vorhanden, um die Gäste in die „Goldenen Zwanziger“ mitzunehmen. Dazu trug natürlich auch die für die Zeit typische Salon-Musik bei, die das Musiker-Duo Herget und Ruppert an diesem Abend spielte. So sorgte das feierliche Candlelight-Dinner bei den Gästen für viel Lob und Begeisterung. Als Vorspeise genossen die Gäste Weißweincremesuppe mit Croutons. Als Hauptgericht gab es anschließend Schweinefilet im Speckmantel an Pfefferrahmsauce mit Fingermöhren und Herzoginkartoffeln. Die Gäste genossen die liebevoll angerichteten Speisen und unterhielten sich während des Essens angeregt mit ihren Angehörigen und ihren Tischnachbarn.





Claudia Spahn

Einrichtungsleiterin Biebergemünd

Claudia Spahn ist neue Einrichtungsleiterin im Seniorenzentrum Biebergemünd. Die Diplom-Pflegewirtin (FH) verfügt über ein breites Wissens- und Erfahrungsspektrum in den Bereichen Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Palliativpflege, Neurologie sowie ambulante Intensivpflege. Die ambulante und stationäre Langzeitpflege ist bereits seit Mitte der 80er Jahre ihr beruflicher Schwerpunkt - so war sie unter anderem Pflegedienstleiterin bei der Henry Budge Stiftung in Frankfurt am Main und Geschäfts- und Pflegedienstleiterin bei der Sukhavati gGmbH in Bad Saarow. „Neben dem beeindruckenden beruflichen Werdegang, freut es mich besonders, dass wir mit Frau Spahn eine Einrichtungsleiterin gewonnen haben, die in Gelnhausen aufgewachsen ist und sich hier in der Region bestens auskennt“, so Robert Steingrübner, stellvertretender Geschäftsführer bei der Begrüßung.



Christina Müller

Pflegedienstleiterin Altenzentrum

Neue Pflegedienstleiterin im Altenzentrum Rodenbach ist Christina Müller. Bereits seit dreißig Jahren ist sie für das Altenzentrum Rodenbach tätig, unter anderem als Pflegefachkraft in der stationären Pflege, als Pflegegruppenkoordinatorin im Bereich für Menschen mit neurologischen Erkrankungen unter 60 Jahren sowie als Wohnbereichsleiterin und stellvertretende Pflegedienstleiterin für diesen Fachbereich. Seit 2018 war sie stellvertretende Pflegedienstleiterin für die gesamte Einrichtung. Robert Steingrübner lobte Christina Müller für ihren wertschätzenden Umgang mit den Bewohnern und erklärte: „Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner stehen für sie im Mittelpunkt.“ Dem schloss sich auch stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Anja Laguardia an: „Die Tür von Frau Müller steht sowohl den Bewohnern, als auch den Mitarbeitern immer offen.“



Milica Vlaoski

Pflegedienstleiterin Wohnstift

Die Leitung des Pflegedienstes im Wohnstift Hanau hat Milica Vlaoski übernommen. Die examinierte Krankenschwester ist bereits seit vielen Jahren im Wohnstift Hanau tätig. Zunächst arbeitete sie als Pflegefachkraft, bereits nach einigen wenigen Jahren bekam sie die Verantwortung der Wohnbereichsleitung übertragen, in den letzten drei Jahren übernahm sie darüber hinaus die Funktion der stellvertretenden Pflegedienstleiterin im Wohnstift Hanau. Einrichtungsleiter Stephan Hemberger wünschte ihr gutes Gelingen und lobte sie für ihr stets offenes Ohr für die Belange der Bewohner, der Angehörigen und auch der Mitarbeiter.

Ehrenamtsabend der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises

Dinnerzauber mit Christian Dux – ein Abend voller Magie

Um den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zu danken und ihr Engagement zu würdigen, findet jedes Jahr im Dezember der Ehrenamtsabend der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises statt. Dieses Mal wurden die Ehrenamtlichen ins Wohnstift Hanau zum Dinnerzauber mit Christian Dux eingeladen. Die Veranstaltung begann mit einem Sektempfang. Danach führte der Illusionist Dux seine Zuschauer mit viel Wortwitz und Geschick in die Welt der Zauberkunst ein. Viele Gäste rätselten, während sie ein 3-Gänge-Menü genossen, gemeinsam darüber, wie dem Zauberer seine zahlreichen Tricks gelingen konnten.

Ein weiteres Highlight des Abends war die Lesung des Autors Gerhard Krieg, der seine Krimireihe „Kommissar Falkan“ vorstellte. Nach ihrer Pensionierung und ihrem Umzug nach Altenhaßlau gründet Romanfigur Kommissar Falkan eine Privatdetektei im Ort und löst fortan viele



Zauberer Christian Dux

Fälle in der Umgebung. Bereits seit letztem Jahr absolviert Krieg eine einjährige Lese-Tour durch alle Einrichtungen der APZ-MKK. So war Krieg nicht nur als Schriftsteller eingeladen, sondern auch, um ihm für sein Engagement zu danken. Die Krimis mit lokalen Bezügen erfreuten die Zuhörer so sehr, dass der Autor um eine Zugabe gebeten wurde und insgesamt aus dreien seiner Romane vorlas.

reitung und Durchführung von Festen. Da viele ehrenamtlich Engagierte aus der näheren Umgebung kommen, sind sie zudem ein wichtiges Bindeglied zwischen der Pflegeeinrichtung und ihrer jeweiligen Gemeinde oder des Stadtteils. Auf ihre Weise tragen die vielen Freiwilligen so dazu bei, die Bewohner in das örtliche soziale Umfeld zu integrieren.



Schriftsteller Gerhard Krieg

Nicht nur die Ehrenamtskoordinatorin Agnes Boos und Geschäftsführer Dieter Bien, sondern auch viele Einrichtungsleiter waren an dem Abend gekommen, um sich bei den Freiwilligen zu bedanken. Das Fest bot vielfach die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen.

Mehr als 120 Ehrenamtliche engagieren sich in den zwölf kreiseigenen Pflegeeinrichtungen. Sie übernehmen unterschiedliche Aufgaben, leiten Gruppenangebote oder unterstützen Mitarbeiter bei der Vorbe-



Ehrenamtskoordinatorin Agnes Boos

Warum ehrenamtliches Engagement?



„Mit Menschen für Menschen“ lautet das Motto des ehrenamtlichen Engagements bei den APZ-MKK. Was bewegt Ehrenamtliche zu diesem freiwilligen Engagement? Welche Möglichkeiten gibt es?

Antworten auf diese und weitere Fragen geben Ihnen unsere Ehrenamtler an dieser Stelle in Kurzinterviews.

Erika Schmehle engagiert sich seit 2002 ehrenamtlich im **Kreisruheheim Gelnhausen**. Hier plant sie gemeinsam mit einem sehr engagierten Ehrenamtskreis unter Anderem jahreszeitliche Veranstaltungen und übernimmt die Blumenpflege der Einrichtung. Im Jahr 2011 wurde sie gemeinsam mit Heide Altvater für ihr Engagement mit der Waltraude-Heitzröder-Medaille ausgezeichnet.



terfest, beim Fest im Mai gibt es Maibowle, auch das Countryfest macht allen viel Spaß. Die Ideen für die Feste besprechen wir gemeinsam mit den Bewohnern.

Darüber hinaus übernehmen wir die Blumenpflege im Haus, bereiten die Messe vor, machen Besuche bei den Bewohnern. Wir kümmern uns auch darum, Gruppen von außen für verschiedene Veranstaltungen zu gewinnen, so z.B. eine Tanzgarde für Fasching.

Was ist für Sie das Schönste an ihrer Tätigkeit?

Dass wir helfen können, wir sind gerne gesehen, alle Mitarbeiter im Haus helfen uns, wir haben ein sehr gutes Verhältnis. Wir haben Freiheiten für das, was wir machen wollen und wir sind ein eingespieltes Team.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, an das sie sich gerne erinnern?

Ich erinnere mich an ein sehr schönes Fest: Fasching in Venedig. Wir haben Masken gebastelt, alle haben mitgemacht, sogar die Mitarbeiter und die Leitung des Hauses.

Was empfehlen Sie anderen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Einfach mal einen Besuch machen und mitmachen. Im kleinen Kreis gemeinsam macht es viel Spaß und es ist gut, nicht allein zu sein.

Wie kamen Sie zum Ehrenamt?

Ich bin durch Familie Altvater, die sich hier ehrenamtlich engagiert, zu meinem Engagement gekommen. Außerdem hat meine Mutter auch hier im Hause gewohnt. Ich habe damals Waffeln für den ökumenischen Gottesdienst gebacken, dann habe ich Faschingskostüme genäht und dann wurde immer mehr daraus.

Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Mich motiviert das Strahlen der Bewohner, wenn wir hier rein kommen. Sie freuen sich auf uns.

Wie sieht ihre ehrenamtliche Tätigkeit aus?

Wir planen verschiedene Veranstaltungen und Feste im Jahresverlauf – jeden Monat organisieren wir ein Fest. Das beginnt im Januar mit dem Lich-



Erika Schmehle beim Frühlingsfest 2008, engagiert und motiviert und dabei stets ein Lächeln im Gesicht.

Preisrätsel

Wer bin ich?

- Ich wurde am 18. Mai 1950 in Bamberg geboren.
- Man kennt mich aus Funk und Fernsehen, vor allem aber als Showmoderator.
- 1987 übernahm ich die Moderation einer beliebten Samstagabend-Show.
- Wetten dass, Sie mich nach einer längeren Pause hier bald wieder sehen?!

Für die richtige Lösung verlosen wir einen Geschenkgutschein im Wert von 25,- Euro.

Abzugeben sind die Lösungen in der Verwaltung der jeweiligen Einrichtung oder per Post an:
 Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises
 Tanya Yagci, Am Altenzentrum 2, 63517 Rodenbach
 oder per mail: treff.alter@apz-mkk.de

Einsendeschluss ist der 1. Mai 2020

Auflösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe:
Gerhard Krieg

Einen Gutschein im Wert von 25,- Euro aus den Cafés und Bistros unserer Einrichtungen hat gewonnen:
Christa Merrel, Bewohnerin im Wohnstift Hanau

... und noch was zum Lachen:

Woran erkennt man, dass es langsam Frühling wird? - Der liebe Nachbar bringt den Schneeschieber zurück und fragt, ob er sich mal den Rasenmäher ausleihen kann.

„Papa, wie lange brütet die Vogelmutter noch?“ - „Bis die Jungen schlüpfen.“ „Hm, und was ist mit den Mädchen?“

„Chef, darf ich heute früher nach Hause gehen?“ „Warum?“ „Ich soll meiner Frau beim Frühjahrsputz helfen.“ - „Kommt gar nicht in Frage!“ - „Danke Chef, ich wusste doch, dass Sie mich nicht im Stich lassen.“

Bilderrätsel:

So kennt man Erika Schmehle, mit vollem Einsatz dabei, wie hier bei der Begehung des Barfußpfades im Kreisruheheim Gelnhausen. Doch wo im rechten Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen?



SOMMERFESTE 2020

*Leben mit anderen -
Menschen in Gemeinschaft*

Neue Einrichtungen entstehen:

- Herbst 2021 Jossgrund
- Sommer 2022 Wächtersbach

Senioren-Dependance Haus Neuberg

Schulstraße 1
63543 Neuberg

Samstag, 29. Aug.
14:00 bis 18:00 Uhr



Senioren-Dependance Haus Limeshain

Blumenstraße 2
63694 Limeshain

Samstag, 6. Juni
14:00 bis 18:00 Uhr



Senioren-Dependance Haus Ronneburg

Am Festplatz 7
63549 Ronneburg

Samstag, 15. Aug.
14:00 bis 18:00 Uhr



Kreisruheheim Gelnhausen

Holzgasse 23
63571 Gelnhausen

Samstag, 13. Juni
14:00 bis 18:00 Uhr



Seniorenzentrum Steinau

Viehhof 3
36396 Steinau

Samstag, 20. Juni
15:00 bis 18:00 Uhr



Senioren-Dependance Haus Hammersbach

Hauptstraße 34a
63540 Hammersbach

Samstag, 20. Juni
14:00 bis 18:00 Uhr



Limeshain

Hammersbach

Neuberg

Hanau

Wächtersbach
ab Sommer 2022

Ronneburg

Gründau

Rodenbach

Gelnhausen

Biebergemünd

Steinau

Sinntal

Jossgrund
ab Herbst 2021

Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinntal

Michaelspfad 2
36391 Sinntal-Sterbfritz

Samstag, 6. Juni
15:00 bis 18:00 Uhr



Wohnstift Hanau

Lortzingstraße 5
63452 Hanau

Samstag, 27. Juni
14:00 bis 18:00 Uhr



Stadtteilzentrum an der Kinzig

Rückertstraße 3
63450 Hanau

Samstag, 5. Sep.
14:00 bis 18:00 Uhr



Altenzentrum Rodenbach

Am Altenzentrum 1
63517 Rodenbach

Samstag, 29. Aug.
14:00 bis 18:00 Uhr



Seniorenzentrum Gründau

Büdingen Straße 12b
63584 Gründau-Lieblos

Samstag, 27. Juni
14:00 bis 18:00 Uhr



Seniorenzentrum Biebergemünd

Nepomukweg 1
63599 Biebergemünd

Samstag, 5. Sep.
14:00 bis 18:00 Uhr



www.

APZ-MKK

.de